

PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

UMBAU UND SANIERUNG DES TERSTEEGENHAUSES IN KÖLN-KLETTENBERG



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Köln- Klettenberg
Architekten: 3Pass Architekt/Innen, Köln (Fotos)
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2003

Aufgabe:

Das Gemeindehaus ist ein in den späten 1920er Jahren errichteter Backsteinbau, der heute unter Denkmalschutz steht. Das Sanierungskonzept sah eine Renovierung des 1. Obergeschosses sowie einen Komplettumbau des Erdgeschosses und teilweise des Untergeschosses vor.

Konzeption:

In einer modernen Architektursprache wurde die Eingangshalle im Erdgeschoss vollkommen neu gestaltet. Von hier aus gelangt man in den Kirchsaal im 1. Obergeschoss, in die neuen Gemeinde- und Seminarräume und in die 2-zügige Kindertagesstätte.

Die düstere und beengte Kindertagesstätte erhielt einen neuen Grundriss, in den auch Teile des Untergeschosses mit einbezogen wurden. Der neue Mehrzweckraum der Kindertagesstätte befindet sich im Untergeschoss unter der Hoffläche. Ein großes "Lichthaus" lässt viel Tageslicht in den Raum hinein. Über eine weite Treppe gelangen die Kinder von hier aus in den Garten.

SANIERUNG UND UMGESTALTUNG DER KIRCHE AM SEE IN WEDAU-BISSINGHEIM



Bauherrin: Kirchengemeinde Wedau-Bissingheim, Duisburg
Architekt: Soan Architekten, Bochum (Fotos)
LK-Bauberatung: Gudrun Gotthardt
Bauzeit: 2005 - 2006

Aufgabe:

Die 1924 erbaute Kirche mit schlichtem rechteckigen Raumvolumen sollte saniert und den modernen liturgischen Erfordernissen angepasst werden.

Konzeption:

Dem Wunsch der Gemeinde, sich dreiseitig um den Altar zu versammeln, konnte entsprochen werden, indem die Hauptausrichtung gedreht wurde. So steht auch der anschließende bisherige Nebenraum des Gemeindehauses in klarer Blickbeziehung zum liturgischen Bereich und kann mittels großflächiger Türelemente angeschlossen werden. Vor der neu gestalteten Fensterfront aus holzverkleideten, vertikalen Trägerprofilen mit satinierter Isolierverglasung wird ein kreissegmentförmiges Element aus Bronzegewebe positioniert. An diesem Element erhält das neu gestaltete Kreuz seinen Ort. Die Bogenform des Gewebes schließt sich sinnbildlich mit der versammelten Gemeinde zum Kreis um einen zentralen Freiraum.

GESAMTSANIERUNG DER KIRCHE IN ALMERSBACH

Aufgabe:

Im Zuge einer erforderlichen Generalsanierung sollte die in ihren Ursprüngen aus dem 12. Jh. stammende romanische Kirche den zeitgemäßen gemeindlichen Anforderungen angepasst werden.

Konzeption:

Unter anderem erhielt die Kirche zunächst einen neuen Außenputz mit frischem Anstrich. Die Dacheindeckung wurde wo möglich repariert, wo nötig - wie am Turm - erneuert. Im Inneren gab eine Befundanalyse die aus denkmalpflegerischer Sicht erforderlichen Maßnahmen an den kostbaren gotischen Wandfresken vor. Die freien Wandflächen erhielten einen neuen Anstrich im Rahmen des Gesamtkonzeptes. Eine moderne Heizung ersetzt nun die unzulängliche alte Anlage, und eine individuelle Beleuchtung rückt das Gotteshaus wieder in ein attraktives Licht.



<i>Bauherrin:</i>	<i>Ev. Kirchengemeinde Almersbach</i>
<i>Architekt:</i>	<i>Torsten Löhr, Altenkirchen (Fotos)</i>
<i>Restauratorin :</i>	<i>Karen Keller, Köln</i>
<i>LK-Bauberatung:</i>	<i>Manfred von Bentheim</i>
<i>Bauzeit:</i>	<i>2005 – 2006</i>

AUSSENSANIERUNG DER KIRCHE MARIA-MAGDALENA IN NIEDERBROMBACH

Aufgabe:

Der sich heute basilikal präsentierende Kirchenbau geht in seinen Grundmauern bis in das Mittelalter zurück. Er war dringend sanierungsbedürftig, was grundlegende Untersuchungen besonders für die Turm- und Dachkonstruktion feststellten.

Konzeption:

Das Turmdach wurde bis zur Mauerkrone abgebaut und in einer Fachwerkstatt unter Verwendung noch tragfähiger Hölzer wieder neu verzimmert. Wieder auf den Turmstumpf aufgesetzt, konnte die neue Konstruktion verschiefert werden. Im Anschluss an die vollständige Sanierung des Hauptdachstuhls und dessen Schiefereindeckung erfolgten die Blitzschutzarbeiten sowie Elektroinstallationen im Turm. Die Außenmauern erhielten im Zuge der Sanierungsarbeiten einen neuen Verputz, wo nötig mit Sanierputz sowie einen anschließenden Anstrich mit Mineralalfarben.



<i>Bauherrin:</i>	<i>Ev. Kirchengemeinde Niederbrombach</i>
<i>Architekt:</i>	<i>Alwin Bertram, Rüdesheim bei Bad Kreuznach</i>
<i>LK-Baubetreuung:</i>	<i>Gernot Bräker</i>
<i>Fotos:</i>	<i>Alwin Bertram</i>
<i>Bauzeit:</i>	<i>2002 - 2004</i>

PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

INNENSANIERUNG UND RESTAURIERUNG DER KIRCHE IN SEESBACH



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Merxsheim
LK-Bauberatung: Gernot Bräker
Restauratorin: Nora Heinken, Rehborn
Bauzeit: 2006

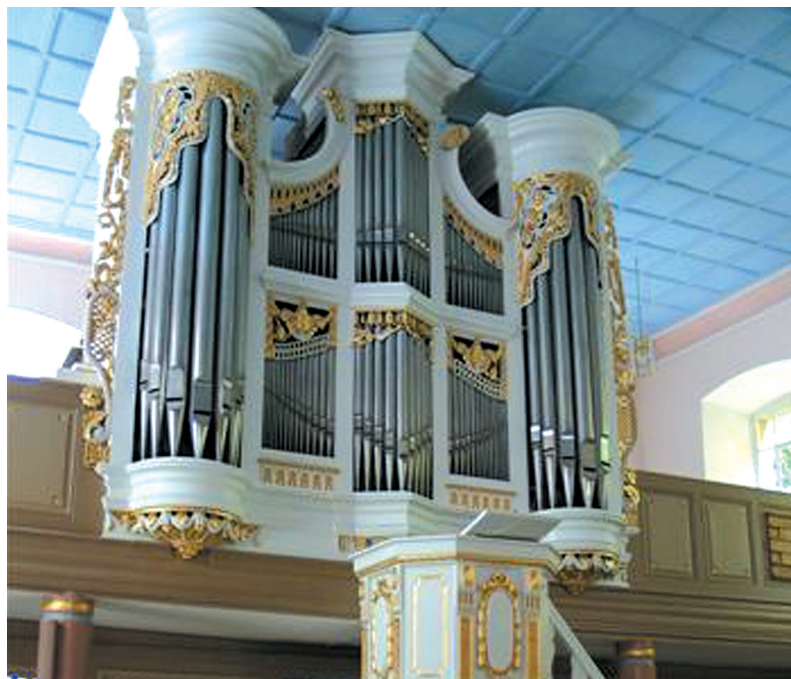
Aufgabe:

Im malerisch gruppierten Heimatstil-Massivbau konzipiert, zeigt die 1911 errichtete evangelische Kirche barockisierende Formen. Der Innenraum sollte saniert und in seiner ursprünglichen Farbigkeit wieder hergestellt werden.

Konzeption:

In den meisten Bereichen konnte die bauzeitliche Originalfassung mittels einer Farbbefunduntersuchung bestimmt werden. So konnte die Originalfassung fast ausnahmslos rekonstruiert werden. Ein Schriftspruch, der in der Entstehungszeit zu sehen war, wurde auf die Wandfläche rechts des Chores gemalt: "Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnt." Restauriert sind nun auch Altartisch und Kanzel wieder in ursprünglichem Eichenholz zu sehen.

INNENRESTAURIERUNG DER KIRCHE IN WINTERBURG



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Winterburg
Projektleitung: Verwaltungsamt Bad Kreuznach
Restaurator: Vitus Wurmdobler (Foto), Erbes-Büdesheim
LK-Bauberatung: Gernot Bräker
Bauzeit: 2004

Aufgabe:

Die evangelische Pfarrkirche in Winterburg stammt aus dem ausgehenden 18. Jh. Der unter Denkmalschutz stehende Bau war dringend renovierungsbedürftig. Voruntersuchungen im Innenraum hatten die ursprüngliche Farbfassung unter anderen bestimmbar gemacht. Ihr sollte der Vorzug bei der Restaurierung gegeben werden, um die Einheit von Baukörper, Ausstattung und Farbfassung wieder herzustellen.

Konzeption:

Die lichte und freundliche Atmosphäre des Raumes entstand wieder, indem das Holzwerk, wie Bänke, beide Emporen, Kassettendecke, Säulen, Pilaster und Podeste in einem Weiß-Hellgrau gefasst wurden, das etwas mit Umbra grünlich gebrochen scheint. Die besonders mit Schnitzwerk versehene Kanzel und der Prospekt der Orgel wurden in Weiß und Gold gestaltet. An der Kanzel sind nur die floralen Schnitzereien vergoldet, während die geometrischen Ornamente mit dem Weiß der Flächen behandelt erstrahlen.

RENOVIERUNG DER KIRCHE IN HONRATH

Aufgabe:

Die anstehende Renovierung der Kirche brachte die Möglichkeit einer räumlichen Umstrukturierung zur multifunktionalen Nutzung.

Konzeption:

Eine farbliche Auffrischung des gesamten Innenraumes, das frisch geschliffene Eichenstirnholzparkett sowie die durchdachte Beleuchtung schaffen eine freundliche, lichte Raumatmosphäre. Ein schlichter Eichentisch ersetzt den massiven steinernen Altar, und die überarbeitete Kanzel ist nun verschiebbar. Besser zur Geltung kommt das direkt an der Kirchturmwand in einem romanischen Bogen befestigte Kreuz. Ein neuer behindertengerechter Eingang sowie zusätzliche WC-Anlagen schaffen die Voraussetzung für die gewünschte flexible Nutzung des stimmungsvollen Raumes.



<i>Bauherrin:</i>	<i>Ev. Kirchengemeinde Honrath</i>
<i>Architekt:</i>	<i>Jürgen Latus, Lohmar (Foto)</i>
<i>LK-Bauberatung:</i>	<i>Manfred von Bentheim</i>
<i>Bauzeit:</i>	<i>2006</i>

SANIERUNG UND UMBAU DES ALTENHOFS IN MÜHLHEIM AN DER RUHR

Aufgabe:

Der Zusammenschluss des Gesamtverbandes Ev. Kirchengemeinden mit dem Ev. Kirchenkreis machte den Umbau des in den 1930er Jahren gebauten, heute denkmalgeschützten U-förmigen Verwaltungsgebäudes notwendig.

Konzeption:

In den umgestalteten Erschließungshof wurde eine gläserne Halle gestellt. Die in diese Halle integrierte Rezeption empfängt die Besucher. Von hier aus erfolgt die behindertengerechte Erschließung der verschiedenen Bereiche. Durch zu den Fluren orientierte, schalldämmende Stahl-Glas-Wände, die mit satinierten Gläsern ausgestattet sind, und durch das gewählte Farb- und Materialkonzept, wirkt das historische Gebäude heute freundlich und modern.



<i>Bauherrin:</i>	<i>Gesamtverband Ev. Kirchengemeinden</i>
<i>Architekten:</i>	<i>Frank Ahlbrecht, Jörg Felix, Mühlheim an der Ruhr</i>
<i>Innenarchitekt:</i>	<i>Ekkehard Schroer, Mühlheim an der Ruhr</i>
<i>Bauzeit:</i>	<i>2005</i>
<i>Fotos:</i>	<i>Deimel und Wittmar, Essen</i>

PROJEKTE DER KIRCHENGEMEINDEN

EINBAU EINER FAMILIENKIRCHE IN WUPPERTAL-SONNBORN



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Wuppertal-Sonnborn
Architektin: Katja Ahad, Braunschweig
LK-Bauberatung: Gernot Bräker
Bauzeit: 2006
Fotos: Sigurd Steinprinz, Wuppertal

Aufgabe:

In der denkmalgeschützten Kirche sollte ein separater Raum für unterschiedliche Aktivitäten der Gemeinde geschaffen werden.

Konzeption:

Zur Nutzung als Kinderbereich während des Gottesdienstes, als Andachtsraum und Gemeindecave wurde die Familienkirche unterhalb der Empore eingefügt. Der Erschließungsbereich wurde in das weiträumige Kirchenschiff verlegt und der Eingangsbereich in der neuen Raumsituation aufgewertet. Die Familienkirche artikuliert sich als neue Schicht in dem vorhandenen Raumgefüge und schafft einen Ort, der von der Ausstrahlung der Hauptkirche geprägt ist, aber sich auch als Raumerweiterung mit eigener Funktion und subtiler Abgrenzung zu erkennen gibt. Der Text, "im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort", wird als konkrete Poesie in den Raum gestellt und spannt zusammen mit seiner Projektion auf die Rückwand der Kirche einen Ort im Zwischenraum auf.

UMBAU UND SANIERUNG VON HAUS FUHR IN ESSEN



Bauherrin: Ev. Kirchengemeinde Werden, Essen
Architekt: Axel Schulschenk, Essen (Fotos)
Bauzeit: 2006 – 2007
Fotos: Manfred Ehrich, Essen

Aufgabe:

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäudeensemble von evangelischer Kirche von 1832 und vorgebautem Gemeindehaus von 1910 sollte nach neuen Erfordernissen umgebaut und saniert werden.

Konzeption:

Im Rahmen der Gesamtsanierung musste zunächst die Dacheindeckung erneuert werden. Es folgten die Umbaumaßnahmen im Großen Saal, der Wärme- und Schalldämmung sowie eine Bühne erhielt. Mit neuer Akustik, Beleuchtung und einer flexiblen Bestuhlung bietet der Saal jetzt 199 Besuchern von Konzerten, Aufführungen oder Vorträgen Platz. Saniert wurden auch die Vorbereiche wie Garderobe und Empfang sowie ein Seminarraum, der bei Festivitäten zusammen mit einer Vorbereitungsküche für gastronomische Zwecke genutzt werden kann. Ein neu installierter Aufzug erschließt das Gebäude behindertengerecht.

NEUBAU EINER SPORTHALLE AM MARTIN-BUTZER-GYMNASIUM IN DIERDORF

Aufgabe:

Um die neue 3-Feld-Sporthalle harmonisch in das nach Osten hin fast vier Meter ansteigende Schulgelände einzufügen, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben.

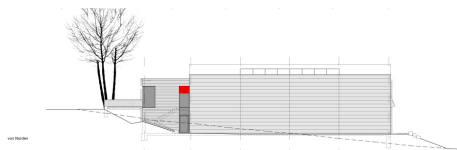
Konzeption:

Der Baukörper gliedert sich in den Hallenraum und einen zweigeschossigen Nebenraumtrakt, der das Rückgrat des Gebäudes bildet. Diesen Rücken betritt man von der Straße aus auf einer Höhe von + 3,51. Auf diesem Niveau befinden sich ein Foyer/Treppenhaus, die Sportlerumkleiden, ein Verteilergang und die Technikzentrale. Über das Treppenhaus erreicht man die Hallenebene auf einer Höhe von 0,0. Hier befinden sich im Nebenraumbereich die Geräteräume, Lehrerumkleiden und eine behindertengerechte Umkleide.

Der Nebenraumtrakt ist als der von der Straße aus sichtbare Bereich dem Maßstab entsprechend mit einer horizontalen Lärchenholzverschalung verkleidet. Für natürliche Belichtung sorgen Holzfenster sowie zwei Lichtbänder mit Profilitverglasung. Die Grundkonstruktion dieses Gebäudeteils besteht im Wesentlichen aus Stahlbeton.

Der Hallenkörper ist aus Porenbetonwandplatten erstellt, die von Stahlstützen gehalten werden. Er wird von Westen über ein mit Profilit verglastes Lichtband und über drei Oberlichtbänder belichtet.

Die Dachkonstruktion beider Gebäudeteile bilden Brettschichtholz binder, die eine Holzschalung mit dem weiteren Dachaufbau tragen. Die Halle ist mit zwei Trennvorhängen teilbar.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
Architekt: Ulrich Böttger, Arch. BDA
(Fotos)

LK-Projektleitung: Reinhard Alschner
Bauzeit: 2005 – 2006

LANDESKIRCHLICHE LIEGENSCHAFTEN

UMBAU DES THEOLOGISCHEN ZENTRUMS WUPPERTAL

**Aufgabe:**

Eine neue Bibliothek sollte im ehemaligen Studentenheim Platz finden und mit einer kleinen Kapelle unter alten Bäumen den Campus-Charakter der Anlage stärken.

Konzeption Bibliothek:

Der konstruktiv anspruchsvolle Umbau eines Studentenheimes zu einer Hochschulbibliothek mit 145.000 Büchern rückt die zentralen Funktionen der Hochschule – Hörsäle einschließlich Audimax, Bibliothek, Verwaltung – um einen neu definierten zentralen "Campus" zusammen. Der öffentliche Bereich der Bibliothek wird durch die bauliche Öffnung und Erweiterung in der Mitte mit großem "Superfenster" an der Eingangsseite mit deutlichem Bezug auf den Campus (neue Sitzstufen) und durch die Grundrisserweiterung in den grünen Hang über der Stadt definiert. Zusätzliche Details (Giebelfenster, Firstlichtband) räumen die Altbauhülle sehr vorsichtig auf. Im Dach – einem ehemaligen Wäschetrocknenboden – sind der Lesesaal und ein großer, hoher Sitzungsraum situiert.

**Konzeption Kapelle:**

Ein kleines Raumprogramm für maximal 20 Personen, für unterschiedliche Andachtsformen findet seine Gestalt in einem einfachen Rechteck, das längs und quer möblierbar ist. Eine Diagonale im First orientiert den Raum in östlicher Richtung. Schmale hohe Fenster als "Bilder" und für Streiflicht erzeugen die notwendige Intimität bei hoher Transparenz. Eine Forderung nach "Kirchenakustik" führt zu besonderen Geometrien der Ausstattung. Leichte Stühle und minimalistische Leuchten ergänzen das asketische Konzept.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
Architekten: Goedeking Architekten, Wuppertal

LK-Projektleitung: Claudia Gehse

Bauzeit: 2000 - 2006

Fotos: Sigurd Steinprinz

ERRICHTUNG EINES ANDACHTSRAUMES IN DER ESG-SAARBRÜCKEN

Aufgabe:

Der ursprüngliche Andachtsraum war alles andere als attraktiv. Der Raum sollte so umgebaut werden, dass er einerseits den ganz speziellen Ansprüchen an eine Kapelle gerecht werden kann und andererseits eine multifunktionale Nutzung als Theater- oder Tagungsraum gewährleistet.

Konzeption:

Eine große, der Nutzung angemessene Schiebetüre weist nun den Besucher sofort beim Betreten der ESG auf den Andachtsraum hin. Zum Eintreten muss er über eine Brücke schreiten. Mit dem Überschreiten der Brücke verlässt er gleichsam das Alltägliche und gelangt in eine andere Welt. Zentrum dieser anderen Welt ist die neu gebaute Altarwand, sie wurde auf der Schau-seite mit einer Wachsmaltechnik (Enkaustik) gestaltet. Das geschriebene Wort, wellenförmig in die Oberfläche eingearbeitet, ist zum einen gestalterisches Element und zum anderen natürlich das Symbol für das Wort Gottes und so ein eindeutiger Hinweis auf die spezielle Bedeutung des Raumes. Die Seiten des Raumes, verkleidet mit transparenten Schiebewänden und hinterleuchtet, bringen Ruhe und sind Hauptlichtquelle. Das Fensterband und die Eingangstüre verschwinden hinter diesen Schiebewänden. Beide Seitenwände sind gleich und es gibt nichts mehr, was den Betrachter ablenkt. Der Raum ruht in sich, und diese Ruhe geht direkt auf den Besucher über.

Je nach Bedarf kann der Altar durch verschiedene, separat steuerbare Lichtkreise in Szene gesetzt werden. Um alle notwendigen Accessoires dieser unterschiedlichen Nutzungen auch unterbringen zu können, verbirgt sich hinter der Altarwand ein geräumiger Abstellraum.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
 Architekten: Stein und Hemmes, Kasel
 (Fotos)
 Bauzeit: 2001

LANDESKIRCHLICHE LIEGENSCHAFTEN

ERWEITERUNGEN FÜR DIE JUGENDBILDUNGSSTÄTTE HACKHAUSER HOF SOLINGEN

**Aufgabe:**

Die Erweiterung des Hackhauser Hofes an drei verschiedenen Stellen, dem Studienhaus, dem Speisesaal und dem Andachtspavillon, war im Rahmen eines Wettbewerbes ausgeschrieben worden.

Konzeption:

Zur Lösung der gestellten Aufgabe betrachteten die Architekten den Namen "Hackhauser Hof" programmatisch. Die Idee war, dem „Hackhauser Hof“ den Hof zu machen. An die vorhandenen Gebäude wurden die Erweiterungen angeknüpft und Beziehungen untereinander hergestellt. Die verdichtete Bebauung erhält die Grünfläche insgesamt als Freifläche. Hof- und Freifläche wurden durch das vorhandene Großgrün und die durchlässige Bebauung miteinander verwoben.

Das Studienhaus:

Das Gebäude wurde auf zwei Ebenen angeordnet, um die Höhenentwicklung des Geländes zu nutzen. Auf dem Niveau des tiefer liegenden Hofes und des Zugangs zu den Gästehäusern entstand jeweils ein ebenerdiger Zugang. Die Verbindungstreppe folgt dem Geländeverlauf und erschließt die inneren Hofwege. Die Dachform passt sich an die Gästehäuser an.

Erweiterung Speisesaal:

Die Fäden des Grundrisses und der Fassadestruktur des Haupthauses wurden aufgenommen und miteinander verknüpft. Die von der Konstruktion unabhängige, offene Fassade ist im gleichen Material gestaltet wie beim Studienhaus. Um eine Anschüttung zu vermeiden, entwickelte man seitlich am Haupthaus eine überdachte Terrasse aus dem Geländeniveau heraus.

Andachtspavillon

Unter Verwendung phänomenologischer Mittel wie dem gerichteten, zentrierten Quadrat aus der Geometrie oder dem Tisch und der Laterne aus der Baugeschichte, wurde die Planung einem besonderen Ort mit einem besonderen Inhalt gerecht.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
Architekten: Manfred Dünker, Grafschaft und Gerhard Mack, Bonn (Fotos)
LK-Projektleitung: Reinhard Alschner
Bauzeit: 2003 - 2005
Foto: Anette Grebler



ERWEITERUNG DES EVANGELISCHEN SCHULZENTRUMS IN HILDEN

Aufgabe:

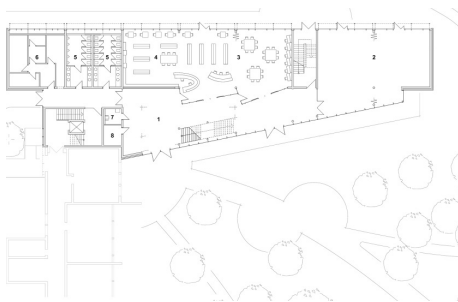
Im Rahmen der Generalsanierung des Schulzentrums waren die durch Anpassung der Kapazität an steigende Schülerzahlen entstandenen Behelfsbauten in Pavillonbauweise durch einen Neubaukörper zu ersetzen.

Konzeption:

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und Wilhelmine-Fliedner-Realschule mit rund 1800 Schülern umschließen einen zentralen Schulhof, der durch den Neubau im Osten gefasst wird. Im Erdgeschoss sind von der Halle aus oder direkt durch die Freianlagen erschlossen die Schülerbibliothek, Mediothek und der Mehrzweckraum mit doppelter Klassengröße angeordnet. In den zwei Obergeschossen befinden sich jeweils sieben Unterrichtsräume mit den zugeordneten Nebenflächen.

Die einhüftige Erschließung mit vollflächig verglaster Westfassade, in der sich die Bäume des Parks und der anschließende Altbau der 1960er Jahre spiegeln, geben dem Neubau Transparenz und natürliche Belichtung aller Bereiche.

Passive Nutzung solarer Energie durch große Glasflächen mit Außenbeschattung im Sommer und zusätzlichen Blendschutzvorhängen für Zeiten mit gewünschter Sonnenwärme wurde ebenso berücksichtigt wie eine Grauwasseranlage zur Nutzung des Regenwassers.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
Architekt: Frieder J. Heinz, Solingen (Fotos)
LK-Projektleitung: Ina Worgitzki
Bauzeit: 2003 - 2005

LANDESKIRCHLICHE LIEGENSCHAFTEN

BRANDSCHUTZSANIERUNG DER VIKTORIASCHULE AACHEN,
GYMNASIUM DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM RHEINLAND**Aufgabe:**

Im Rahmen einer Brandschutzsanierung musste das bestehende Gebäude aus den 1970er Jahren komplett saniert werden. Da dieses auch die Neuerrichtung aller bestehenden Wände beinhaltete, wurde das Raumprogramm an die heutige Nutzung angepasst.

Konzeption:

Bei dem Zweckbau aus dem Jahre 1979 waren viele Baufehler der damaligen Zeit sichtbar. Die bestehenden Wände entsprachen weder hinsichtlich Brandschutz, noch hinsichtlich Schallschutz den Anforderungen an Flurwände. Somit wurde eine Gesamtsanierung mit Neukonzeption des Gebäudes erforderlich. Dabei entstand durch geschickte Raumverteilung zusätzlich Raum für ein 190 qm großes Selbstlernzentrum im Erdgeschoss, dass auch die Schulbibliothek beherbergt. Alle Flure und Räume wurden farblich "aufgefrischt" und durch neue Beleuchtung aufgewertet.

Die Naturwissenschaftlichen Räume wurden ins Dachgeschoss verlegt, um die vorherige Leitungsführung durch verschiedene Brandabschnitte zu verbessern. Hier entstanden Räume mit modernster Ausstattung.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
Architekt: Architekturbüro Thelen, Köln
 Ingenieurbüro Barth, Aachen
Ausstattung Selbstlernzentrum:
 Lindemann Interior Design
 mit Haus Freudenberg
 GmbH, Geldern
LK-Projektleitung: Claudia Gehse (Fotos)
Bauzeit: 2005 – 2007

UMBAU ZUM HAUS DER STILLE IN RENGSDORF

Aufgabe:

Ein schlichtes Einfamilienhaus aus den 1950er Jahren mit parkähnlichem Garten sollte in ein Meditationszentrum mit Rückzugsmöglichkeiten für Gäste umgebaut und erweitert werden.

Konzeption:

Durch Neuinterpretation der vorhandenen Räume ist es möglich geworden, aus den ehemals einfachen Wohnräumen Räumlichkeiten mit einer ausgeprägten Atmosphäre zu schaffen.

Der große Meditationsraum im neuen Anbau zeichnet sich durch seinen starken Bezug zum "stillen Garten" aus und vermittelt durch seine dreiseitige Umfassung gleichzeitig Geborgenheit. Das Zentrum des Raumes bildet ein im Boden eingelassenes Kiesfeld.

Dagegen lässt der in sich gekehrte kleine Andachtsraum nur gezielt Außenbezüge und Lichteinfall zu. Im Ober- sowie im Dachgeschoss liegen kleine separate Gästerefugien. Die Freiflächen gliedern sich in unterschiedliche Bereiche: das ehemalige Schwimmbecken wurde zu einem naturnahen Gartenbiotop, welches an einen steinernen Meditationshof grenzt.



Bauherrin: Ev. Kirche im Rheinland
Architekten: Markus Knelles und Diana Reichle, Köln (Fotos)
LK-Projektleitung: Manfred von Bentheim
Bauzeit: 2002 - 2003

ERWEITERUNG DER LANDJUGENDAKADEMIE ALTENKIRCHEN

Aufgabe:

Mit einem angeschlossenen Neubau sollte die Landjugendakademie um ein klar definiertes Raumprogramm erweitert werden.

Konzeption:

Geschaffen wurde ein dreigeschossiger Neubau in Massivbauweise. Die Anbindung an die bestehende Gebäudestruktur erfolgt über einen Verbindungsgang im Erdgeschoss, dessen oberer Abschluss im Obergeschoss als Dachterrasse gestaltet ist. Das Dach wurde in einer Holzkonstruktion mit Metalldeckeindeckung erstellt. Das Hauptdach wurde als Bogendach ausgebildet, das Dach über dem eingeschossigen Mehrzweckraum im Untergeschoss als Flachdach.

Ein Foyer im Untergeschoss erschließt sowohl den unterteilbaren Mehr-

zweckraum wie auch einen Andachtsraum mit Nebenräumen wie WC-Anlagen, Technikraum, Abstellraum oder Stuhllager. Im Erd- und Obergeschoss befinden sich je 7 Übernachtungsräume. Die Erschließung der drei Geschosse erfolgt über ein gemeinsames Treppenhaus und eine Aufzugsanlage. Unter- und Erdgeschoss sind auch ebenerdig und barrierefrei zugänglich.

Bauherrin: Verein zur Förderung der Ev. Jugend auf dem Lande e.V.
Architekten: Planteam 3, Altenkirchen (Fotos)
LK-Projektleitung: Manfred von Bentheim
Bauzeit: 2004 - 2005

